Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 2 (1910)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abteilung IV behandelte die historische Entwicklung der Großstädte, zeigte das rapide Anwachsen einzelner aus unbedeutenden Anfängen.

Abteilung V zeigte die neuzeitliche Innenstadt, das Geschäftsviertel, Straßendurchbrüche.

In der VI. Abteilung sind Stadterweiterungen, Zonenbebauung, Gartenstädte und Arbeiterkolonien vorgeführt worden. Wieder stehen England und Amerika obenan. Von deutschen Arbeiten interessieren die Gartenstadt Hellerau und Metzendorfs Gartenstadt für die Firma Krupp. Mir scheint, es seien bei diesen deutschen Siedlungen in der Heimatschutzbegeisterung etwas zu viel altertümlicher Art und erkünstelter Poesie hineingelegt worden, denn schließlich sind wir heute trotz alledem keine Kleinbürger mehr. Hat nicht Goethe schon davon abgeraten die Poesie in die Praxis umsetzen zu wollen! Erfreulich ist hier die Schweiz vertreten, mit Fisslers Projekt für die städtische Bebauung des Riedtliareals in Zürich, gewiß eine vernünftigere Art in unmittelbarer Nähe der Stadt Wohnungen zu schaffen, als das lose „malerische" Bestreuen mit Miniaturvillen.

Abteilung VII behandelte Neuschaffung von Städten und Abteilung VIII legte die internationale Literatur über Architektur und Städtebau vor. Gleichzeitig sind während der Dauer der Ausstellung Vorträge veranstaltet worden, die, von namhaften Männern gehalten, über alle Gebiete der Städtebauwissenschaft und -Kunst aufklärten.

Der Gesamteindruck dieser Ausstellung war ein überaus günstiger, wenn ihr auch der Vorwurf nicht ganz erspart werden darf, daß sie manches Rückständige und Schlechte zur Ausstellung brachte, ohne daß es als solches gekennzeichnet war. (Z. B. Anlage der Villenkolonie Nicolassee.) Man erhält in der Tat bei Betrachtung des überaus reichhaltigen Materials den Eindruck, daß in Deutschland Männer am Werke sind, die in einigen 50 Jahren dem durch so viel Ungeschmack verdorbenen deutschen Städtebild wieder jene Physiognomie werden gegeben haben, aus welcher der Geist der Zeit im guten Sinne spricht. Und nicht zum wenigsten ist es einsichtigen Behörden zu verdanken, die auch den in der Städtebaukunst bedeutungsvollen Wettbewerb Groß-Berlin veranlaßt haben, daß es sich allerorts in Deutschland zum Guten regt.

Es liegt auf der Hand, daß man nach dem Besuch einer derartigen Ausstellung im eigenen Lande Umschau hält und vieles besser wünschen möchte. Sind erst unsere maßgebenden Persönlichkeiten zur Einsicht gelangt, daß auf baulichem Gebiete vieles verbesserungsbedürftig ist, dann ist der erste große Schritt getan und an Mitteln und Kräften wird es nicht fehlen. Hiefür Vorschläge zu machen dürfte über den Rahmen dieses Berichtes hinausgehen.

Schweizerische Rundschau.

Bern. Das neue Hotel National.

Das Hotel National am Bundesplatz in Bern, das Anfang Juli dem Betrieb übergeben wurde, ein komfortables und praktisch vornehm ausgestaltetes Hotel mit 50 Gastzimmern (70 Betten) und einem geräumigen Café-Restaurant im Erdgeschoß, ist nach Plänen und unter der Leitung der Architekten Bracher u. Widmer in Bern unter hauptsächlicher Mitarbeit von Architekt Daxelhofer erbaut worden.

Neuhausen. Das Volkshaus.

Das Volkshaus in Neuhausen, das die Volkshausgenossenschaft des Grütlivereins Neuhausen mit einem Kostenaufwand von rund 150 000 Fr. nach Plänen und unter Leitung von Architekt (B. S. A.) Peter Tappolet in Schaffhausen erbauen ließ, ist am 19. Juni feierlich eingeweiht worden.

Das Erdgeschoß des Volkshauses, das sich breit und wuchtig mit einer Frontlänge von über 30 Metern hinter dem Neuhauser Schulhaus erhebt, enthält die Wirtschaftslokalitäten, drei stattliche Säle, welche bequem in einen großen Festsaal umgewandelt werden können. Die oberen Stockwerke beherbergen 12 Wohnungen von verschiedener Größe, die mit der Wirtschaft helfen sollen, das große Gebäude zu verzinsen.

Wir hoffen den interessanten, wohl gelungenen Bau in Bälde unsern Lesern auch im Bilde vorführen zu können.

St. Gallen. Bahnhofneubau.

Der große Gemeinderat beschloß, wegen der unbefriedigenden Planvorlagen für den neuen Personenbahnhof nochmals bei der Generaldirektion der S. B. B. vorstellig zu werden und auf dem Mitspracherecht in der Bahnhofangelegenheit unbedingt zu beharren. Auch die Regierung wird sich diesem Protest anschließen, da das jetzige Bahnhofprojekt unter keinen Umständen annehmbar sei. Die beiden wichtigsten Abänderungsbegehren, an denen die Gemeinde unbedingt festhalten müsse, betreffen die Schaffung eines Eingangs an der Ostseite des Aufnahmegebäudes, der sowohl aus Verkehrsgründen wie aus ästhetischen Rücksichten dringend geboten sei, und sodann eine Verbesserung der Fassadengestaltung im Sinne eines Zurückkommens auf den ursprünglichen Wettbewerbsentwurf der Architekten Kuder & Senger, der in dieser Hinsicht eine Verschlechterung erfahren habe.

Wettbewerbe.

Aarau. Turbinen- und Maschinenhaus des städt. Elektrizitätswerkes.

Zur Erlangung von Entwürfen für den Aufbau des Turbinen- und Maschinenhauses der Kraftanlage 2 des städtischen Elektrizitätswerkes hatte der Gemeinderat Aarau unter den in Aarau wohnenden und ihm bekannten Aarauer Architekten in der Schweiz einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem es hauptsächlich darauf ankam das bestehende Turbinenhaus unter möglichster Schonung mit dem Neubau zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden.

Das Preisgericht, das aus den Herren Stadtrat A. Schmutziger in Aarau, Hochbauinspektor Th. Hünerwadel in Basel und Architekt Fr. Widmer in Bern bestand, hat von den rechtzeitig eingelangten 9 Entwürfen zwei mit Preisen ausgezeichnet, und zwar mit dem

I. Preis (400 Fr.) den Entwurf des Architekten J. Vetterli in Aarau,

II. Preis (300 Fr.) den Entwurf des Architekten (B. S. A.) Paul Siegwart in Aarau.

Zug. Schlachthaus. (S. 172, 200.)

Das Preisgericht hat die Entwürfe der nachgenannten Architekten mit Preisen ausgezeichnet, und zwar:

I. Preis (900 Fr.) den Architekten Moser & Schürch in Biel,

II. Preis (700 Fr.) den Architekten Bollert & Herter in Zürich,

III. Preis (500 Fr.) den Architekten (B. S. A.) Keiser & Bracher in Zug,

IV. Preis (400 Fr.) den Architekten (B. S. A.) Büeler & Gilg in Amriswil.

Diesem Heft ist Nr. XIII der „Beton- und Eisenkonstruktionen, Mitteilungen über Zement, armierten Beton- und Eisenbau" beigegeben.